



# PROTOKOLL

**der Sitzung des Auslandschweizerrates  
vom 22. März 2014, von 09.00 bis 17.15 Uhr  
im Rathaus Bern**

## TRAKTANDEN

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Sitzungsprotokoll vom 16. August 2013
3. Bericht des Präsidenten
4. Mitteilungen des EDA
5. Mitteilungen
6. Formelle Wahl der Direktion der ASO
7. Revision des Reglements der ASO
8. Wahl eines Vorstandsmitglieds
9. Wahl des Quästors in den Vorstand
10. Wahl eines Ehrenmitglieds
11. Personenfreizügigkeit
12. Altersvorsorge 2020 – Stellungnahme
13. Auslandschweizergesetz – aktueller Stand
14. Banken – aktueller Stand
15. Auslandsaktivitäten der Pro Helvetia
16. Direktwahl der Mitglieder des ASR
17. Auslandschweizer-Kongress 2014
18. Diskussionsforum
19. Ziele der ASO 2013-2017
20. Jahresbericht 2013 – Genehmigung
21. Jahresrechnung 2013 – Genehmigung
22. Budget 2014 – Genehmigung
23. Anerkennung von Schweizervereinen im Ausland
24. Verschiedenes

Die Traktanden wurden in folgender Reihenfolge behandelt: 1-10, 12 – Lunch – 15, 13, 11, 16, 18, 14, 17, 19-24.

Der Präsident, Jacques-Simon Eggly, Schweiz heisst die Anwesenden in Bern willkommen. Er begrüsst die Vertreter des EDA, Gerhard Brügger, Peter Zimmerli und Thomas Kalau. Er freut sich über die Präsenz der Parlamentarier Filippo Lombardi, Roland Rino Büchel und Roland Fischer. Er begrüsst ebenfalls die neu gewählten Delegierten für Frankreich, Anny Agrapart, Daniel Tornare und Nicolas Picod.

Die Traktandenliste wird ohne Bemerkungen angenommen.

Als Stimmenzähler schlägt Herr Eggly die Herren Patrick Wyss (Mexiko), Adrian Beer (Spanien), François Baur (Schweiz) und Jean-Pierre Stern (Schweiz) vor. Diese werden stillschweigend gewählt.

Herr Eggly informiert, dass ASR-Mitglied Hannes Heinimann am Eingang zur Sitzung eine Dokumentation über den Weltwassertag der UNO verteilen lassen hat. Herr Eggly fragt, ob dazu eine Resolution vorgesehen sei.

Herr Heinimann, Schweiz sagt, es wäre gut, wenn der ASR mittels Resolution Stellung nehmen würde. Es sei ein Aufruf an alle Schweizer in der ganzen Welt, etwas zur Wasserthematik, die global ein immer bedeutenderes Thema werde, beizutragen.

Herr Eggly sagt, der Vorstand habe keine Kenntnis gehabt, dass eine Resolution vorgesehen sei. Er schlägt vor, diese am Nachmittag zu behandeln.

---

### 1. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Rat zählt aktuell 128 Stimmberechtigte, davon sind zu Beginn der Sitzung 76 anwesend. Das verlangte Quorum (ein Drittel oder 43 Stimmen) ist somit erreicht. Der Rat ist beschlussfähig.

---

### 2. Sitzungsprotokoll vom 16. August 2013

Das Protokoll wurde den Ratsmitgliedern am 27. September 2013 zugestellt. Beantragte Änderungen sind vorgenommen worden. Es gibt keine weiteren Bemerkungen zum Protokoll.

Herr Eggly erklärt das Protokoll als genehmigt und dankt der Verfasserin.

---

### 3. Bericht des Präsidenten

Herr Eggly geht in seinem Rechenschaftsbericht insbesondere auf die folgenden Themen ein:

- Volksabstimmung vom 9. Februar 2014
- Auslandschweizergesetz
- Politische Partizipation der Auslandschweizer

*Für den genauen Wortlaut sei auf den Bericht des Präsidenten (**Dokument R-2014/1**) verwiesen.*

Der Rat nimmt vom Bericht des Präsidenten Kenntnis.

Herr Aeschlimann, Frankreich zeigt sich verblüfft, dass die ASO nach der äusserst wichtigen Entscheidung bei der Abstimmung vom 9. Februar keine offizielle Stellungnahme abgegeben hat. Die ASO müsse den Auslandschweizern vor einer solchen Abstimmung Empfehlungen abgeben. Man sei sich den Problemen, die dieser Entscheid mit sich bringe, nicht bewusst.

Herr Eggly zeigt Verständnis, sagt aber, die ASO habe am 15. Januar eine Mitteilung verschickt, in welcher sie die Anliegen der Fünften Schweiz dargestellt und an die Vorteile der Personenfreizügigkeit erinnert habe. Und gleich nach Bekanntgabe der Resultate am 9. Februar sei eine Medienmitteilung verschickt worden. Es sei effektiv keine Abstimmungsparole abgegeben worden. Auch habe auf Grund der Sitzungstermine des ASR in dessen Rahmen keine Debatte stattfinden können.

Frau Etchart, Frankreich unterstreicht, die Kantone, die die Stimmen der Auslandschweizer ausweisen, hätten die Initiative abgelehnt.

Herr Eggly erklärt, die ASO habe dies unterstrichen und er habe es in seinem Bericht erwähnt.

Herr Bloch, Israel schliesst sich dem Votum von Herrn Aeschlimann an. In Israel sei unter der Schweizergemeinschaft eine Umfrage zur Haltung gegenüber der Initiative gemacht worden. Die Stimmen seien vorwiegend ablehnend gewesen. Der Vorstand müsse sich einer so fundamentalen Abstimmung besser annehmen.

Herr Eggly freut sich über die Anwesenheit von Herrn Bloch. Man habe einiges bereits bilateral besprochen. Er wisse, dass Herr Bloch am Montag die Co-Direktorinnen treffe. Das sei in Anbetracht der Lage rund um die Schweizergemeinschaft in Israel sehr wichtig.

Herr McGough, Ungarn sagt, der ASR sei kein politisches Forum, deshalb solle nicht über Politik gesprochen werden. Die Mehrheit der Schweizer habe ja gestimmt. Das müsse akzeptiert werden. Es sei egal was der ASR denke.

Herr Eggly sagt, über die Personenfreizügigkeit werde Herr Gétaz, Direktor Direktion für europäische Angelegenheiten (DEA) des EDA später sprechen.

Herr Brunner, Monaco fordert, aus der Situation zu lernen und in Zukunft Diskussionen zum richtigen Zeitpunkt in den Rat zu bringen. So könne man sich besser eine Meinung bilden und als Ratsmitglied in seinem Land Position beziehen.

Herr Eggly nimmt dies zur Kenntnis. Der Vorstand werde darüber sprechen.

---

#### **4. Mitteilungen des EDA**

Herr Brügger, Direktor Konsularische Direktion EDA dankt für die Gelegenheit, die Aktualitäten des EDA im Blick auf Auslandschweizerfragen zu präsentieren. Das EDA sei stark gefordert. Herr Burkhalter habe ein umfangreiches Programm initiiert. Zu Jahresbeginn sei die Planung umgesetzt worden. Als wichtigste Prioritäten des EDA zählt Herr Brügger auf:

- Umsetzung des Abstimmungsergebnisses vom 9. Februar
- Auslandschweizergesetz
- Entwicklung der Beziehungen zu den Schweizer Banken. Auch ihm sei eine Bankverbindung aufgrund seines Berufes gekündigt worden.
- Beziehungen zwischen der Konsularischen Direktion und der ASO. Nebst den eigenen Organisationen und Vertretungen sei die Beziehung zur ASO von grosser Priorität. Diese seien gut etabliert und sollen mit der neuen Co-Direktion weitergeführt werden.
- Leistungsvereinbarung: diese sei gültig bis 2015 und müsse überarbeitet werden unter Berücksichtigung des Auslandschweizergesetzes. Die Vereinbarung soll die Beziehungen festigen und systematisieren.
- Die Zusammenarbeit mit der Jugend sei Schwerpunktthema von Bundesrat Burkhalter. Es würden auch Projekte mit dem Jugenddienst der ASO gemacht. Weiter seien Projekte zwischen Auslandschweizerschulen und Schulen in der Schweiz, Jungbürgerfeiern, Jugendsessionen im Parlament und Projekte mit Auslandschweizer-Rekruten in der Schweiz angedacht
- Die Gesamtauflage der „Schweizer Revue“ steige entsprechend den Beständen der Auslandschweizer. Die Ausgabe 1/2014 habe eine Auflage von 380'000 gehabt, davon 150'000 in elektronischer Version. Dank der Erhöhung der elektronischen Ausgabe hätten die Kosten gesenkt werden können. Diese Einsparungen würden aber nicht zum EDA zurückfliessen, sondern würden der ASO via andere Kanäle zugutekommen.
- Der Guichet unique beim EDA werde weiterentwickelt. Es sei eine Dienstleistung für konsularische Anliegen, mit welcher Informationen einheitlich erteilt werden sollen.
- Prävention konsularische Schutzfälle: eine App mit Reisehinweisen sei lanciert worden.
- Mobiles Konsulat: seit der Einführung erlaube die mobile Biometrie etwa 10'000 Passgesuche zu bearbeiten.

- Kundendienst: mit der Hotelfachschule Lausanne würden Standards entwickelt, die als minimaler Kundendienst zu verstehen seien.
- Auslandschweizer Stimmrecht: der Bundesrat vertrete das Ziel, dass die Mehrheit der Kantone für die Parlamentswahlen 2015 die elektronische Stimmabgabe zulassen. Es sei jedoch eine kantonale Angelegenheit und sei deshalb nicht in der Kompetenz des Bundes.
- Für konsularische Dienstleistungen gebe es eine neue Informatikplattform, welche den E-Government Standards des Bundes entspreche. Diese sei auch für die elektronische Wahl der Delegierten des ASR wichtig, da der Zugang zu den Daten der stimmberechtigten verbessert würde. Auch werde damit die Auslandschweizer-Statistik verbessert. Die verfügbaren Daten seien heute minimal vorhanden, man kenne das Bild der Auslandschweizer nicht.
- Schengen-Visa für Reisen in die Schweiz: es gebe eine Zunahme von bis zu 30%. Mitte Januar sei eine neue Informatikplattform eingeführt worden, die in der Lage sei, die Einreichung von Visaanträgen, die Datenerfassung und die Kundendienstleistung zu verbessern. Wichtig sei auch die Zusammenarbeit mit anderen Staaten. Auch beim konsularischen Schutz werde die Zusammenarbeit angestrebt. Verträge mit Österreich und Neuseeland stünden kurz vor Abschluss.

Zum Schluss dankt Herr Brügger für die Zusammenarbeit während der letzten vier Jahre. Die Zeit sei lebendig und intensiv gewesen. Man sei sich nicht immer einig gewesen, aber der Austausch sei vertrauensbasiert gewesen. Er werde per Ende April nach Ghana gehen. Sein Nachfolger sei Jürg Burri, welcher im Moment die Abteilung Ressourcen im Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) leitet und die Konsularische Direktion per 1. Mai übernehmen werde.

Herr Schnyder, Russland bemerkt, Bundesrat Burkhalter habe zu den Geschehnissen in Russland eine ziemlich westliche Einstellung. Bei der Visa-Ausstellung habe es eine klare Verbesserung gegeben. Er dankt und gratuliert Herrn Brügger dafür.

Herr Dürr, Österreich fragt, ob die Zusammenarbeit mit anderen Staaten auch noch funktionieren werde, wenn das Personenfreizügigkeitsabkommen fallen gelassen werde.

Herr Brügger antwortet, es sei das Anliegen von Herrn Burkhalter, sich neutral zu verhalten. Die EU habe z.B. Einreisesperren gegenüber 21 Personen verhängt. Die Schweiz beteilige sich nicht daran, weil sie neutral sei. Als Präsident der OSZE könne sich Herr Burkhalter nur neutral verhalten. Ansonsten könnte er diese Rolle nicht wahrnehmen. Die Zusammenarbeit mit anderen Staaten im Bereich Visa und konsularische Dienstleistungen habe nichts mit der Personenfreizügigkeit zu tun. Die Abkommen würden bilateral gemacht.

Herr Eggly dankt Herrn Brügger im Namen des Vorstandes und des Auslandschweizerrates für die Zusammenarbeit und den steten Dialog.

---

## 5. Mitteilungen

Herr Eggly verweist auf **Dokument R-2014/2**. Keine weiteren Meldungen seien zu erwähnen.

---

## 6. Formelle Wahl der Direktion der ASO

Herr Eggly verweist auf **Dokument R-2014/3** und sagt, es handle sich um die Bestätigung der Co-Direktion. Rudolf Wyder sei nach 28 Jahren an der Spitze der ASO per Ende 2013 pensioniert worden. Der Vorstand habe nach einer langen und seriösen Prozedur dem Rat die Lösung der Co-Direktion vorgeschlagen. Dieser habe die Lösung im letzten August zur Kenntnis genommen. Die Co-Direktorinnen seien seit 1. Januar 2014 ad interim im Amt. Im August konnte die offizielle Wahl aus statutarischen Gründen nicht stattfinden. Darum müssten Sarah Mastantuoni und Ariane Rustichelli nun bestätigt werden. Der Vorstand stehe einstimmig hinter der Co-Direktion und habe vollstes Vertrauen. Herr Eggly schlägt dem Rat eine Wahl durch Handheben vor. Verlange aber ein Ratsmitglied die geheime Wahl, müsse diese vorgezogen werden.

Herr Bannwart, Deutschland fragt, ob die ASO so gross sei, dass sie eine Co-Direktion brauche und wie die Wahl zustande gekommen sei. Er verlange die geheime Wahl.

Herr Eggly führt aus, es werde gesagt, die ASO sei in Hand von Romands. Das sei ein Mythos. Alle Schweizer seien gleich. Ausserdem seien die Mitarbeiter im Sekretariat überwiegend Deutschschweizer. Frau Mastantuoni spreche fließend Schweizerdeutsch. Die Wahl der Co-Direktion sei das Ergebnis langer Analysen und Überlegungen. Es sei die beste Lösung, die der Vorstand machen könne. Er bittet, die Co-Direktion zu bestätigen.

Der Rat bestätigt die Co-Direktorinnen Mastantuoni und Rustichelli mit 64 Ja-Stimmen und 7 Gegenstimmen bei 4 ungültigen Bulletins. Die absolute Mehrheit von 36 Stimmen ist erreicht. Die Co-Direktion ist durch den Rat bestätigt.

Frau Mastantuoni dankt dem Rat für die Bestätigung und das Vertrauen und freut sich, das Amt definitiv zu übernehmen. Sie werde ihr Bestes geben.

Frau Rustichelli dankt ihrerseits für die Wahl. Sie freut sich, die zahlreichen Herausforderungen anzugehen und mit dem Rat zusammenzuarbeiten.

---

## 7. Revision des Reglements der ASO

Herr Eggly verweist den Rat auf **Dokument R-2014/4**. Die Statutenrevision werde diverse Probleme lösen. Er lasse über die Artikel 9 litt. d: „*Er [der Rat] wählt den Präsidenten, den Quästor und die übrigen Vorstandsmitglieder.*“ und Artikel 18 Abs. 1: „*Der Vorstand besteht aus dem Präsidenten, dem Quästor und bis zu neun weiteren Mitgliedern des ASR. Die Auslandschweizer stellen die Mehrheit. Er konstituiert sich selbst*“ abstimmen.

Der Rat stimmt den Änderungen der Artikel 9 litt. d und 18 Abs. 1 einstimmig wie vorgeschlagen zu.

Herr Eggly erinnert, dass mit der Annahme der beiden Artikel der Vorstand neu 11 Mitglieder zählen wird. Das neue Auslandmitglied werde bis August gesucht. Deshalb bleibe der Vorstand bis August bei 10 Mitgliedern, statt wie eben beschlossen 11.

Der Rat akzeptiert diesen Sachverhalt.

Herr Eggly erklärt, dass die Änderung von Artikel 18 Abs. 2 die Amtszeitbeschränkung betrifft: „*Vorstandsmitglieder, Präsident und Quästor sind zweimal wiederwählbar, wobei die Zählung bei der Wahl in eine höhere Charge neu beginnt; der Rat kann in geheimer Abstimmung weitere Verlängerungen gewähren*“. Präsident und Vorstandsmitglieder wären nach Annahme des Artikels nur noch 2 Mal wiederwählbar und könnten somit nicht mehr als 12 Jahre im Amt bleiben. Steige jemand in der Hierarchie auf, werde neu gezählt. Speziell sei, dass der Rat ausnahmsweise andere Verlängerungen beschliessen könne. Die Mehrheit des Vorstandes befürwortet diese Änderung, schlägt aber vor, den letzten Satz wegzulassen.

Frau Michel, Deutschland präzisiert, sie wünsche die Ausnahme. Es sei richtig, eine Amtszeitbeschränkung einzuführen. Aber es brauche Kontinuität. Es sei schwierig, neue Leute für dieses Amt zu finden. Mit der Ausnahme wäre es möglich, eine Verlängerung eines Mitgliedes zu erlauben. Die Regulierung funktioniere ohnehin. Die Schweizergemeinschaften bräuchten die Ratsmitglieder einfach nicht mehr wiederzuwählen, und die Ratsmitglieder die Vorstandsmitglieder.

Herr Bloch, Israel bittet den Vorstand, nochmals über die Bücher zu gehen. Das sei keine Reform, sondern eine Verschiebung der Situation. Er wolle Rotation. Es gebe keine Eile mit dem Artikel und er solle lieber an der nächsten Sitzung überarbeitet neu verhandelt werden.

Herr Eggly widerspricht, dass der Artikel keine Neuerung bringe. Ohne die vorgeschlagene Neuregelung könnten Vorstandsmitglieder viel länger im Amt bleiben. Er schlägt vor, über den Ordnungsantrag Bloch abzustimmen.

Herr Gysin, Vizepräsident, Schweiz sagt, der Vorstand habe den Antrag erhalten, eine Amtszeitbeschränkung zu prüfen und dem Rat Vorschläge zu machen. Aus seiner persönlichen Sicht sei der vorgeschlagene Artikel keine Lösung. Im damaligen Vorschlag Bloch sei die Amtszeit auf 8 Jahre beschränkt gewesen. Nun komme man auf 12 Jahre, als Vizepräsident auf 24 und als Präsident auf 36 Jahre. Er unterstütze den Antrag Bloch, der Vorstand müsse nochmals über die Bücher.

Herr Lombardi, Ständerat, Schweiz erklärt, die Mehrheit im Vorstand sei für die Fassung gemäss Dokument mit höchstens drei Amtszeiten. Nur theoretisch könne man auf 36 Jahre kommen. Erst müsse nun über den Ordnungsantrag Bloch abgestimmt werden.

Herr Eggly bedauert, dass sich der Vorstand nicht einig zeigt. Werde ein Mehrheitsbeschluss gefasst, müsse dieser dem Rat gegenüber vertreten werden.

Herr Muheim, Grossbritannien wünscht eine wirklich demokratische Amtszeitbeschränkung zu haben.

Herr Eggly lässt den Rat über den Ordnungsantrag Bloch abstimmen.

Die Mehrheit des Rats stimmt dem Antrag Bloch zu.

Herr Eggly sagt, der Vorstand werde im August geschlossen mit einem klaren Vorschlag an die Sitzung kommen.

Frau Millet-Leroux, Frankreich fragt, warum die Amtszeit der Ratsmitglieder nicht beschränkt werden soll. Auch hier sei die Rotation wichtig.

Herr Eggly erklärt, der Vorstand sei der Meinung, die Schweizergemeinschaften müssten frei bleiben bei der Wahl der Ratsmitglieder. Wenn der Rat den Antrag mache, auch für sich selbst eine Amtszeitbeschränkung einzuführen, müsse das geprüft werden.

Herr Zimmermann, Deutschland sagt, es werde aus drei Gründen über eine Amtszeitbeschränkung nachgedacht: der Inhaber sei mit grossen Pfründen ausgestattet, die exekutive Macht sei gross oder es brauche frischen Wind. Die ersten zwei Gründe würden wegfallen. Der dritte löse sich durch die Wahl in den Schweizervereinen. Diese bräuchten die Rats- und Vorstandsmitglieder nun nicht mehr zu wählen. Es brauche keine Änderung der Statuten.

Herr Eggly schlägt vor, eine Konsultationswahl durchzuführen, um zu wissen, wie der Rat der Meinung Zimmermann gegenüberstehe.

27 Ratsmitglieder stimmen Herrn Zimmermann zu, 34 sind dagegen.

Herr Eggly sagt, damit wolle die Mehrheit keine Amtszeitbeschränkung der Ratsmitglieder. Im Vorstand werde trotzdem weiter darüber diskutiert. Aber die Stimmung im Rat sei klar.

Herr Setz, Kanada fordert, dass die Vorstandsmitglieder jeweils einzeln gewählt werden.

Herr Eggly antwortet, dies sei bereits der Fall.

Herr Eggly lässt den Rat über die Änderung des Artikels 11, Paragraph 4 abstimmen: „*Wahlen sind geheim. Sie können bei einer Einzelkandidatur offen durchgeführt werden, sofern dagegen kein Einspruch erhoben wird. Vorstandsmitglieder und Präsident werden ausschliesslich in geheimer Wahl gewählt. Kandidaten, die die wenigsten Stimmen erhalten haben, scheiden nach dem 1. Wahlgang aus.*“, und über die Einführung eines neuen Artikels Art. 4 Abs. 2 zur Verankerung der Ehrenmitglieder: „*Zusätzlich kann der ASR auf Vorschlag des Vorstandes Ehrenmitglieder ernennen. Diese können mit beratender Stimme an den Sitzungen des ASR teilnehmen.*“ sowie über die Änderung des Art. 11 Abs. 5: „*Vorschläge für Wahlen durch den ASR sind ~~in der Regel~~ mit der Tagesordnung, ~~ausnahmsweise spätestens 10 Tage vor der Sitzung~~ zu versenden.*“

Der Rat nimmt die Artikel 11, Paragraph 4 und 4, Paragraph 2 und 11, Paragraph 5 einstimmig an.

Herr Eggly schliesst ab, der Vorstand werde die Amtszeitbeschränkung nochmals genau analysieren. Alle im Vorstand seien sich bewusst, dass sie nicht ewig bleiben können.

---

## **8. Wahl eines Vorstandsmitgliedes**

Herr Eggly erinnert an die Unklarheiten betreffend UASF in Davos und dass damals kein Vorstandsmitglied für Frankreich gewählt werden konnte. Frankreich habe mit der grössten Schweizergemeinschaft Anspruch auf einen Sitz im Vorstand. Deshalb müsse nun ein Vorstandsmitglied für Frankreich gewählt werden. Der Vorstand schlage dem Rat Roger Sauvain vor (**Dokument R-2014/5**).

Der Rat wählt Roger Sauvain einstimmig in den Vorstand.

Herr Sauvain dankt für das Vertrauen. Er werde sein möglichstes tun, um die Auslandschweizer im Vorstand gebührend zu vertreten.

---

## **9. Wahl des Quästors in den Vorstand**

Herr Eggly verweist auf **Dokument R-2014/6** und sagt, Robert Engeler sei in seiner Funktion als Quästor in den Vorstand zu wählen.

Der Rat wählt Robert Engeler als Quästor mit 71 Stimmen bei 3 Gegenstimmen und 3 ungültigen Bulletins zum Vorstandsmitglied.

Herr Engeler, Quästor, Schweiz dankt für das Vertrauen. Es werde das letzte Mal sein, dass er zur Wahl stehe. Er werde dieses Mandat mit aller Kraft ausführen.

Herr Eggly kommt auf die Konsultativwahl betreffend Amtsdauerbeschränkung zurück. Ein Ratsmitglied zweifle an der Richtigkeit der Abstimmung. Damit Klarheit herrsche, lasse er den Rat nochmals abstimmen.

Der Rat stimmt mit 29 Stimmen zu 25 bei 6 Enthaltungen für die Weiterverfolgung des Dossiers Amtszeitbeschränkung.

Herr Eggly entschuldigt sich im Namen des Vorstandes für die vorher herrschende Konfusion. Der Vorstand werde sich erneut über das Dossier beugen und bis August einen klaren Vorschlag ausarbeiten, damit ein Konsens gefunden werden könne.

---

## **10. Wahl eines Ehrenmitglieds**

Herr Eggly verweist auf **Dokument R-2014/7** und erklärt, der ASR habe aktuell zwei Ehrenmitglieder. Dies sind die Ehrenpräsidenten Georg Stucky und Jean-Jacques Cevey. Der Vorstand schlage nun vor, Rudolf Wyder, zum dritten Ehrenmitglied zu wählen.

Der Rat wählt Rudolf Wyder einstimmig zu seinem Ehrenmitglied.

Herr Wyder, Schweiz dankt für diese Ehrung. Es bedeute ihm sehr viel und er sei gerührt, Ehrenmitglied zu sein und mit der ASO in regelmässigem Kontakt zu sein. Gerne werde er sich weiter engagieren.

Herr Eggly ergänzt, Herr Wyder habe kein Stimmrecht, aber ein Konsultationsrecht. Er fordere Herrn Wyder auf, davon regen Gebrauch zu machen.

---

## 12. Altersvorsorge 2020 - Stellungnahme

Herr Eggly informiert, der Bundesrat habe die Revision der Altersvorsorge am 20.11.2013 in die Vernehmlassung gegeben. Er übergibt das Wort Frau Colette Nova, Vizedirektorin des Bundesamtes für Sozialversicherungen.

Frau Nova erklärt, dass die Altersvorsorge grundlegend reformiert werde. Der Bundesrat habe eine neue Lösung ausgearbeitet, welche AHV, somit die erste Säule, und zweite Säule sowie MwSt. beinhaltet. Die Vernehmlassungsfrist dauere bis Ende März. Der Bundesrat werde die Antworten bis Ende Jahr auswerten.

Herr Eggly verweist auf die **Dokumente R-2014/8a+b** mit dem Entwurf der Vernehmlassungsantwort der ASO.

Der Rat stimmt dem Entwurf einstimmig zu.

---

## 15. Auslandaktivitäten der Pro Helvetia

Herr Holland, Direktor Pro Helvetia, stellt dem Rat die 1939 gegründete Stiftung mit Sitz in Zürich vor. Die Schweizer Kulturstiftung ist eine Stiftung öffentlichen Rechts und wird vom Bund finanziert. Sie ist ergänzend zur Kulturförderung von Kantonen und Gemeinden tätig und zuständig für Vorhaben von gesamtschweizerischer Bedeutung. Im Auftrag der Eidgenossenschaft fördert Pro Helvetia das künstlerische Schaffen in der Schweiz, trägt im Inland zum kulturellen Austausch bei, fördert die Verbreitung von Schweizer Kultur im Ausland und setzt sich für Kunstvermittlung ein. Pro Helvetia unterstützt Projekte aufgrund von Gesuchen, über ihr Netz an Kulturzentren und Verbindungsbüros im Ausland, im Rahmen eigener Programme sowie durch Informations- und Promotionsmaterialien.

Herr Eggly dankt Herrn Holland für seine Präsentation.

Herr Widmer, educationsuisse, Schweiz sagt, er habe in Indien/Chennai versucht einen Anlass zu besuchen. Der Anlass habe aber grosse Verspätung gehabt und er habe deswegen nicht teilnehmen können.

Herr Holland entschuldigt sich für den Vorfall. Er werde dem nachgehen.

Frau Michel, Deutschland sagt, sie sei vom Kulturamt in Osnabrück angesprochen worden und fragt, wie für eine Anfrage um Unterstützung vorgegangen werden müsse.

Herr Holland antwortet, dass wenn es in den Aufgabenbereich von Pro Helvetia falle die Stiftung direkt kontaktiert werden könne oder via Internetformular [www.myprohelvetia.ch](http://www.myprohelvetia.ch).

---

## 13. Auslandschweizergesetz – aktueller Stand

Herr Lombardi, Ständerat, Schweiz informiert, der Ständerat habe dem Auslandschweizergesetz (ASG) mit 35 zu 0 Stimmen und einer Enthaltung zugestimmt. Der Nationalrat werde das Gesetz im Sommer oder Herbst behandeln. Das Ziel 2015 sollte eingehalten werden können. Das Gesetz sei verbesserungsfähig, aber schon eine sehr gute Basis. Für Parlament, Bund und die ASO sei es wichtig, ein Gesetz zu haben für die 735'000 Schweizer im Ausland. Mit dem neuen Gesetz würden 8 bestehende ersetzt. Ziel sei die kohärente Auslandschweizerpolitik. Inhalte der neuen Vorlage seien:

- Definition Auslandschweizer
- Einführung Guichet unique; eine einzige Stelle soll Fragen der Auslandschweizer innerhalb der Bundesverwaltung behandeln
- Vernetzung der Auslandschweizer unter sich und mit der Schweiz
- Förderung Wahrnehmung politische Rechte und Verbesserung Informationspflicht des Bundes
- Sozialhilfe



- Definition ASO und deren finanzielle Unterstützung
- Neue Definition konsularischer Schutz
- Obligatorische Immatrikulation
- Recht auf elektronische Stimmabgabe bei Abstimmungen und Wahlen auf Bundesebene ist vorgesehen
- Konsultation der Kommissionen Stände- und Nationalrat bei Fragen rund um das Vertretungsnetz

Herr Lombardi fügt an, eine offene Frage stellt die Erwähnung des ASR im Gesetz. Nicht möglich gewesen sei die Integration der Schweizer Schulen im Ausland. Eine Verschmelzung mit dem neuen Gesetz wäre wünschenswert gewesen.

---

## 11. Personenfreizügigkeit

Herr Gétaz, Direktor Direktion für europäische Angelegenheiten, EDA erklärt, das Volk habe am 9. Februar entschieden, die Immigration durch Kontingente zu steuern. Die Umsetzung soll nach einer Frist von 3 Jahren erfolgen. Abgesehen von diesem Beschluss gebe es viel Spielraum und es sei sehr offen, was passiere. Bis zum 8. Februar 2017 ändere sich nichts. Voraussichtlich werde sich auch darüber hinaus für Länder ausserhalb Europas nichts ändern. Betroffen seien die EU-Länder. Der Bundesrat sei nun an den Verhandlungen und an der Ausarbeitung von Lösungen. Betreffend Personenfreizügigkeit habe die Schweiz entschieden, welchen Weg sie gehen wolle. Nun müsse die EU entscheiden, wie sie mit der Schweiz in Zukunft zusammenarbeiten wolle. Im Moment verlange sie die Einhaltung des bestehenden Vertrags, zeige sich aber bereit, zuzuhören und mit der Schweiz zu sprechen. Kurzfristig gebe es Probleme mit der Forschung, insbesondere mit Erasmus. Daran werde gearbeitet. In den nächsten 3 Jahren werde es einige Krisenmomente geben. Damit müsse die Schweiz nun leben. Den Zeitplan sieht Herr Gétaz wie folgendermassen: Bis Juli müsse ein Umsetzungskonzept erarbeitet werden. Bis Ende Jahr müsse die Vernehmlassungsvorlage entstehen. Im ersten Halbjahr 2015 laufe die Vernehmlassung. Nach der Konsultation werde die Vorlage im Parlament behandelt.

Frau Leuenberger, Schweiz kommt darauf zurück, dass die EU in Folge der Abstimmung beschlossen hatte, die Schweiz aus Erasmus auszuschliessen. Für die jährlich 6000 Studenten und für den Standort Schweiz sei das eine sehr schlechte Nachricht. Die Möglichkeit im Ausland zu studieren sei nicht nur persönlich eine Bereicherung, sondern auch für das Land. Sie fordert die ASO auf, den offenen Brief der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV) zu unterzeichnen. Darin wird gefordert, Erasmus wieder möglich zu machen.

Herr McGough, Ungarn will nichts unterschreiben. Es sei eine politische Angelegenheit, der ASR habe sich neutral zu verhalten.

Herr Wyss, Mexiko sagt, der ASR vertrete die Interessen der Auslandschweizer, auch die politischen. Deshalb sei es richtig, dass sich der ASR mit politischen Fragen, die die Auslandschweizer betreffen, befasse.

Herr Eggly sagt, die errungenen Rechte der Auslandschweizer dürften nicht in Gefahr gebracht werden. Die ASO müsse deshalb die Geschehen aufmerksam verfolgen und bei Bedarf intervenieren.

Herr Gétaz sagt, die Themen Erasmus, Forschung und Kultur hätten nichts mit Personenfreizügigkeit zu tun. Die EU habe einfach beschlossen, dass man es der Schweiz da zeigen könne. Es sei kontraproduktiv und die EU strafe sich selber, weil der Bildungsplatz Schweiz für sie wichtig sei. Es werde daran gearbeitet, die Zusammenarbeit wieder aufzunehmen. Herr Gétaz ist der Meinung, dass das Abstimmungsergebnis die Auslandschweizer besonders betrifft und die ASO klar ihre Position vertreten muss.

Herr Muheim, Grossbritannien sagt, es gebe schon vor der Drei-Jahres-Frist Probleme. Dass es die Jugend treffe sei schmerzhaft. Die Schweiz habe keine Rohstoffe, aber gut ausgebildete Leute. Die Unilandschaft sei hervorragend. Könne die Schweiz nicht mehr bei Erasmus mitmachen, werde sie zweitklassig.

Herr Vuillemin, SJAS, Schweiz findet die Entwicklung mit Erasmus eine Katastrophe. Es müsse alles getan werden, damit Forschung und Ausbildung auf dem höchsten Stand blieben und die Start-Ups wieder in die Schweiz kämen.

Frau Michel, Deutschland sagt, drei Jahre seien schnell vorbei. Firmen würden weiter planen als auf drei Jahre und würden nun einen Bogen um die Schweiz machen. Fachleute würden in Zukunft fehlen. Die Probleme seien heute schon da und würden oft die jüngeren Generationen treffen. Es sei egal, wie man über Masseneinwanderung denke, die aktuelle Entwicklung sei eine Katastrophe.

Herr Gétaz sagt, er plädiere aber dafür, sich zu beruhigen und sich auf die Lösungen zu konzentrieren. Der Bundesrat tue das gleiche.

Frau Leuenberger, Schweiz liest den offenen Brief der SAJV vor.

Der Rat stimmt dem Antrag, den offenen Brief mitzuunterschreiben, einstimmig zu.

---

*Vizepräsident Remo Gysin übernimmt den Vorsitz*

## **16. Direktwahl der Mitglieder des ASR**

Frau Mastantuoni präsentiert die Umfrage aus ihrer Masterarbeit vom November 2013. Mit einem Rücklauf von rund 6000 Antworten sei diese gut aufgenommen worden. Hauptkenntnisse seien:

- Der ASR ist nicht sehr bekannt.
- Für die Befragten ist der heutige Rat aber in der Lage, die Interessen der Auslandschweizer zu vertreten.
- Ein direkt gewählter Rat hätte aber doch positive Auswirkungen.
- Die Schweizervereine würden eine Kompetenz verlieren. Aber sie würden das System akzeptieren, wenn ihnen dabei eine Rolle übertragen wird. Diese Rolle ist zu definieren.
- 88% der Umfrageteilnehmer würden bei der Wahl mitmachen.
- Das Interesse, Kandidat zu sein, halte sich in Grenzen. Sehr wichtig werde da die Arbeit der Vereine. Auch wird die Wichtigkeit der Verankerung der Leute in den Schweizer Gemeinschaften betont.
- Was passiert mit den Inlandmitgliedern? Deren Akzeptanz ist gut. Sie sind wichtige Bindeglieder und Experten.

Herr Gysin, Vizepräsident, Schweiz erklärt, Ausgangslage seien die Gedanken um höhere Legitimation und Akzeptanz. Man wolle mehr Gehör und Einfluss im Parlament. Eine Arbeitsgruppe aus den Vorstandsmitgliedern Michel, Büchel, Gysin und Co-Direktorin Mastantuoni hätte sich mit Szenarien befasst. Vieles sei noch auszuarbeiten. Die Arbeitsgruppe habe dem Vorstand zwei Varianten vorgeschlagen: in der ersten werden die Delegierte aus dem Ausland von allen Auslandschweizern gewählt. In der zweiten Variante werde ein Teil der Delegierten durch die in ein Stimmregister eingetragenen Auslandschweizer gewählt sowie ein anderer Teil der Delegierten durch die Schweizervereine. Im August werde weiter darüber diskutiert.

---

## **18. Diskussionsforum**

Herr Heinimann, Schweiz kommt auf seinen Antrag betreffend Weltwassertag zurück. Es sei ein ideales Anliegen. Wasser sei die wichtigste natürliche Ressource. Die Lage werde immer prekärer, die Verteilung sei ungerecht, Wasser sei immer mehr verschmutzt. Er schlägt vor, dass die ASO ein Zeichen setzt und in Erinnerung ruft, dass Zugang zu sauberem Trinkwasser keine Selbstverständlichkeit ist. Schweizer würden in fast allen Ländern der Welt leben. Diese beobachten, meist ohne direkt davon betroffen zu sein. Der ASR solle einen Aufruf machen und Unterstützung zeigen.

Herr Gysin sagt, der Vorstand habe sich nicht über den Antrag beraten können. Der Präsident und er selber würden die Resolution aber unterstützen.

Frau Fahrni, Helvetas, Schweiz unterstützt den Antrag. Es sei eine Aufforderung, dass sich die Auslandschweizer Gedanken machen. Das sei notwendig.

Der Rat stimmt der Resolution bei einer Enthaltung zu.

Herr Neuhaus, Saudi Arabien zeigt sich erstaunt über das Votum. Der ASR dürfe nicht über Politik sprechen. Der Volksentscheid werde respektiert. Aber der ASR vertrete die 735'000 Auslandschweizer und müsse über Politik sprechen.

Herr Stuber, Tschechische Republik sagt, Ratsmitglied zu sein sei eine teure Angelegenheit, wolle man die Sitzungen regelmässig besuchen. Das Sitzungsgeld von 100 Franken sei gut, aber decke keine Spesen. Die ASO brauche neue Sponsoren. Zum Beispiel könnte die SBB Fahrkarten für die ASR-Mitglieder sponsern.

Herr Gysin stimmt Herrn Stuber zu. Der Vorstand sei sich des Problems bewusst und mache sich Gedanken.

Frau Rustichelli stimmt zu, dass die Sponsoringeinnahmen gesteigert werden müssen. Man bemühe sich das ganze Jahr über. Mit der SBB habe man vielfach gesprochen. Nationale Firmen seien aber stark positioniert und würden NPOs nicht so einfach Geld geben. Leider sei die ASO für viele Schweizer Firmen kein Zielpublikum. Man versuche es aber weiter.

Herr Stuber, Tschechische Republik unterstreicht, man solle nicht nach Geld fragen sondern nach Fahrkarten.

Herr Gysin dankt für die unterstützende Idee.

Herr Gerber, Thailand beantragt, dass überlegt wird, ob die ASR-Mitglieder den vollen Kongressbeitrag bezahlen müssen. Der Samstag sollte seiner Meinung nach gratis sein für die Delegierten.

Herr Dürr, Österreich fragt sich generell, wie die finanzielle Zukunft der ASO aussieht. Gerade im Hinblick auf die elektronische Wahl des ASR. Die Vereine hätten kein Geld, um das zu unterstützen. Diese Frage bestimme auch, wie gut der ASR besetzt sein werde.

Herr Knoblauch, Australien findet, die Delegierten müssten mehr von den Vereinen unterstützt werden. Die Ratsmitglieder müssten sich dazu in den Vereinen besser verkaufen und den Nutzen ihrer Arbeit aufzeigen. Weiter komme die Information über die Arbeit der ASO zu wenig bis zu den Auslandschweizern durch. Da brauche es mehr Marketing. Zur elektronischen Wahl meint er, wenn die Auslandschweizer ein solches Direktwahlsystem nutzen könnten, müssten sie auch dafür bezahlen.

Frau Zanier, Spanien sagt, der Schweizer Verein Barcelona zahle an ihre Reise. Der Klub habe entschieden, dass die Vertretung im ASR wichtig sei und investiere deshalb.

Herr Gysin sagt, das Thema solle an der nächsten Vorstandssitzung traktandiert werden.

Herr Setz, Kanada wünscht einen besseren Kontakt zwischen Rat und Vorstand. Ausser den zwei Treffen pro Jahr bestehe kaum Austausch. Die Ratsmitglieder wüssten nicht, was der Vorstand dazwischen mache. Man habe das Gefühl, Anfragen würden unter den Tisch gewischt.

Herr Bannwart, Deutschland sagt, er habe mit Präsident Eggly darüber gesprochen. Dieser habe versprochen, es werde mehr Information an den Rat weitergegeben.

Herr Gysin nimmt das Thema entgegen. Ein erster Schritt seien Protokollauszüge aus der November-Vorstandssitzung. Der Vorstand werde oft darauf angesprochen, dass der ASR aktiver sein möchte. Man sei sich bewusst, dass für die Sitzungen vermehrt Prioritäten gesetzt werden müssen, die Tagesordnungen kürzer sein müssen. Man sei daran, eine Lösung zu finden.

Frau Rustichelli sagt, der Workshop für die Delegierten gehe in diese Richtung. Es werde neu jedes Jahr im März eine solche Veranstaltung organisiert. Es sei in der Vergangenheit über ein Intranet dis-

kutiert worden. Das Problem sei finanzieller Natur, die ASO könne die Kosten von 20-50'000 Franken nicht tragen.

Herr Gysin sagt, zum Workshop habe er positive Feedbacks bekommen, aber auch Rückmeldungen, die sagten, die Veranstaltung habe die Erwartungen nicht erfüllt. Man müsse deshalb über die Bücher gehen.

Herr Knoblauch, Australien bemerkt, die Traktandenliste sei immer sehr lang. Oft seien Diskussionen zu wichtigen Themen sehr beschränkt möglich. Es solle geprüft werden, ob die Sitzung nicht in zwei Teilen stattfinden könnte. Mit einem rein formellen Teil am Vortag. So dass am zweiten Tag Zeit für die wichtigen Themen bleibe.

Herr Muheim, Grossbritannien sagt, er sei mit dem Workshop zufrieden gewesen. Die Delegierten seien aber auf SwissCommunity zu wenig aktiv. Die Mitglieder wollten wissen, was der Rat mache. Deshalb müssten die Delegierten präsender werden.

Herr McGough, Ungarn bittet die Chefredakteurin der „Schweizer Revue“ ihre politische Meinung im Editorial nicht auszudrücken. Das komme bei den Auslandschweizern nicht gut an, die Zeitschrift werde als linkslastig angesehen.

Herr Gysin erwidert, er habe auch schon das Feedback erhalten, die „Schweizer Revue“ sei zu rechtslastig. Man spreche über Politik, achte aber darauf, nicht parteipolitisch zu sein.

Frau Zanier, Spanien sagt, die Schweizer im Inland würden den Rat oft in Frage stellen. Sie möchte wissen, was getan werden könne, damit der ASR ernst und wahrgenommen werde.

Herr Büchel, Nationalrat, Schweiz sagt, Politiker, darunter Ständerat Lombardi und er selber, würden sich zugunsten der ASO einsetzen. Das sei eine Chance für die Organisation. Im Hinblick auf die 100-Jahr-Feier werde man versuchen, die ASO besser zu positionieren.

Herr Bernard, Luxemburg sagt, auf die 100-Jahr-Feier müsste man sich überlegen, wie der ASR in Zukunft funktionieren soll. Eine Sitzungsteilnahme könnte ohne physische Präsenz erfolgen, vieles könnte im Zirkularverfahren erledigt werden.

Herr Eggy sagt, die physische Anwesenheit an den Sitzungen werde nötig bleiben. Aber einiges könnte eventuell im Zirkularverfahren erledigt werden.

---

*Präsident Eggy übernimmt den Vorsitz*

#### **14. Banken – aktueller Stand**

Frau Mastantuoni bedauert, nichts Neues erzählen zu können. Die Probleme mit den Banken bestünden weiterhin. Die Vorschriften würden immer strikter, die Gebühren höher. Wie erwähnt habe auch Botschafter Brügger Probleme mit Bankbeziehungen. Die momentane Lösung bleibe Postfinance. Die Co-Direktion habe die Institution Anfang Jahr getroffen. Postfinance würde trotz grossem Druck ihr Möglichstes tun.

Herr Büchel, Nationalrat, Schweiz sagt, es werde eine Motion kommen, dass Postfinance aufgrund eines Leistungsauftrages Auslandschweizern Konten eröffnen müsse. Es sei eine Chance, dass auch Botschafter Brügger Schwierigkeiten habe. Das dürfe in den Medien geschrieben werden. Es müsse ein öffentliches Thema sein.

Herr McGough, Ungarn sagt, ein Botschafter werde rausgeworfen, aber ein Russe mit viel Geld, könne ohne Probleme Konten eröffnen. Er fordert, dass die ASO ihre Konten zu Postfinance zügelt.

Herr Eggy sagt, der Vorstand werde sich darüber beraten.

## 17. Auslandschweizer-Kongress 2014

Herr Eggly verweist auf die **Dokumente R-2014/9a+b** und erinnert, dass die ASR-Sitzung in Aarau stattfinden wird und der Kongress in Baden. Die Daten sind der 15. bis 17. August 2014. Herr Eggly hofft, dass die ASR-Mitglieder zahlreich teilnehmen werden.

---

## 19. Ziele der ASO 2013-2017

Frau Rustichelli verweist auf **Dokument R-2014/10** und fasst zusammen:

- Es seien drei strategische Ziele definiert worden: Stärkung der ASO, Verbesserung der Anerkennung und Sichtbarkeit der ASO und Vertretung der Auslandschweizer.
- Die ASO müsse mehr Sponsoringeinnahmen generieren.
- Es werde eine Vision für die 100-Jahr-Feier erstellt.
- Die ASO wolle mit der Stiftung Auslandschweizerplatz den Auslandschweizerpreis lancieren.
- Die ASO müsse verstärkt als Kompetenzzentrum positioniert werden.
- Alle Aspekte der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit müssten verbessert werden.
- Lobbyarbeit.

Frau Zanier, Spanien fragt, wie man Auslandschweizer ermuntern könne, sich in ein Stimmregister einzutragen.

Frau Rustichelli informiert, es werde auf das Wahljahr 2015 eine Kampagne via alle Kommunikationskanäle der ASO geben. Die Ratsmitglieder würden dabei Argumentarien erhalten.

Herr Gerber, Thailand sagt, es sei kein Ziel, die Vereine zu verjüngen. Das könne die ASO nicht.

Frau Mastantuoni antwortet, es sei ein Ziel der Schweizervereine, und die ASO stehe mit ihren Möglichkeiten dahinter. Die ASO werde oft gefragt, wie Vereine jüngere Mitglieder anziehen könnten. Auch sei es das Ziel, das Image der Auslandschweizer zu korrigieren. Es würde immer noch gedacht, die Auslandschweizer seien Rentner und würden am Strand liegen und nichts tun.

Herr Gerber, Thailand erwidert, damit würde man die Wahrheit weg retuschieren.

Frau Mastantuoni sagt, es stimme vielleicht für Thailand. Aber ansonsten sehe das Bild ganz anders aus. Die Altersverteilung sei breiter.

Herr Gerber, Thailand findet trotzdem, ein solches Ziel könne nicht auf der Liste stehen.

Frau Michel, Deutschland sagt, sie wünsche künftig, dass Wasser und Kaffee bis zum Schluss an den Sitzungen zur Verfügung stünden.

Herr Widmer, educationsuisse, Schweiz sagt, es könne nicht ein Ziel sein, die Interessen der Auslandschweizer zu vertreten. Das sei der Auftrag der ASO.

Frau Rustichelli ist einverstanden, dass die Formulierung anders hätte sein können.

Herr Buechi, Italien sagt betreffend Verjüngung der Vereine, in Italien habe man ein Komitee der jungen Schweizer in Italien gegründet. Das würde auch in anderen Ländern gehen. Es sei die Aufgabe aller ASR-Mitglieder, daraufhin zu arbeiten.

Der Rat stimmt den Zielen 2013-2017 einstimmig zu.

---

## 20. Jahresbericht 2013 - Genehmigung

Der Jahresbericht (**Dokument R-2013/1**) wird einstimmig gutgeheissen.

---

## 21. Jahresrechnung 2013 – Genehmigung

Herr Engeler, Quästor, Schweiz stellt die Jahresrechnung 2013 (**Dokumente R-2014/12a+b+c**) vor. Bilanz und Vermögensrechnung seien fast identisch mit dem Vorjahr. In den Debitoren sei noch ein Betrag des EDA zugunsten der „Schweizer Revue“ ausstehend.

Herr Zimmermann, Deutschland findet, die Einnahmeseite sei nicht transparent. Er fragt, woher Ertragspositionen kämen.

Herr Engeler erklärt, die Erträge kämen aus den Bundessubventionen, Sponsorenbeiträgen für SwissCommunity, den Beiträgen der Kongressteilnehmer, den Jugendangeboten, von diversen Spenden und der „Schweizer Revue“ via EDA. Hauptsponsor der ASO sei Schweiz Tourismus. Ohne neue Einnahmen und eine Erhöhung der Bundessubventionen werde es in Zukunft schwierig. Deshalb sei es schwer denkbar, dass die Ratsmitglieder Reduktionen auf die Kongresskarten bekämen. Ansonsten müssten die Kosten für die anderen Teilnehmer erhöht werden. Man diskutiere mit dem EDA über einen grösseren Anteil an den Inserateerträgen bei der „Schweizer Revue“. Der Anteil betrage heute 30%. Bundesrat Burkhalter habe Verständnis für die Situation der ASO gezeigt. Aber vor Inkrafttreten des neuen Auslandschweizergesetzes könne er eine Erhöhung der Subventionen nicht prüfen.

Herr Widmer, educationsuisse, Schweiz fragt, ob die Vereine nicht etwas an die ASO zahlen könnten.

Herr Engeler sagt, die Vereine seien meistens finanziell nicht gut abgestützt und befürchtet, ein solches Vorhaben würde nicht viel bringen.

Der ASR stimmt der Jahresrechnung 2013 und dem Bericht der Revisionsstelle mit einer Enthaltung zu und erteilt dem Quästor und dem Vorstand Decharge.

---

## 22. Budget 2014 – Genehmigung

Herr Engeler, Quästor, Schweiz erklärt das Budget 2014 (**Dokumente R-2014/12a**) und gibt Details zum verschickten Dokument. Das Budget sei ausgeglichen, auf der Einnahmeseite etwas ambitiös. Es müsse aber etwas anspruchsvoll sein und er hoffe, Ende Jahr wie vorgesehen abzuschliessen.

Der Rat stimmt dem Budget 2014 einstimmig zu.

---

## 23. Anerkennung von Schweizervereinen im Ausland

Gemäss den **Dokumenten R-2014/13a+b+c** stehen folgende Anerkennungen an:

- Groupe Romand du Victoria
- North Florida Swiss Club
- Swiss Jass Club of Montreal

Herr Eggly erklärt, die Anträge entsprächen den reglementarischen Normen.

Die drei Vereinigungen werden einstimmig anerkannt.

---

## 24. Verschiedenes

(Keine)

---

Herr Eggly gratuliert den gewählten Co-Direktorinnen Sarah Mastantuoni und Ariane Rustichelli. Diese müssten nun ihre Arbeit im Sekretariat der ASO mit Autorität umsetzen. Er vertraut darauf, dass sie dies mit Erfolg tun werden.

Die nächste Sitzung des ASR findet am **Freitag, 15. August 2014** im Rahmen des 92. Ausland-schweizer-Kongresses in Aarau statt. Die ASR-Sitzung im nächsten Frühjahr findet am **Samstag, 21. März 2015** in Bern statt.

Der Präsident dankt den Vertretern des EDA, den Referenten, den Medien, den Gästen, dem Publikum, den Übersetzerinnen, dem Team der Geschäftsstelle sowie den Mitgliedern des ASR für Präsenz und Engagement.

Die Sitzung wird um 17.15 Uhr geschlossen.

Die Protokollführerin: Anna Diezig

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Diezig', is positioned below the text of the protocol leader.